Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ecke zeitnaher Lyrik

Wer ist weiser?

Wir leben
ohne streben
ohne gesetz
ohne gehetz
ohne ehestand
ohne pflicht
vis-à-vis land.
Warum nicht
wo doch fleiß
und schweiß
unsrer alten
uns verhalten?

dadasius lapidar

Die schweizerische Anekdote

Der ostschweizerische Erzähler Jakob Boßhart, dessen Bücher noch heute viel gelesen werden, wirkte bis zu seiner schweren Erkrankung als Rektor der Kantonsschule Zürich und erteilte dort Unterricht in den romanischen Sprachfächern. Eine seiner Schülerinnen, Elsa Forrer, Tochter des nachmaligen Bundesrates, der 1912 als Bundespräsident Kaiser Wilhelm II. empfing und begleitete, empfand innige, auf Gegenseitigkeit beruhende Zuneigung zu ihrem Lehrer. Nach bestandener Maturitätsprüfung bat sie den Geliebten, bei ihrem Vater, dem philologisch hochgebildeten Winterthurer Rechtsanwalt, das Jawort zur Verlobung zu holen. Jakob Boßhart, der bereits mit gewichtigen Novellenbänden hervorgetreten war, ließ sich das nicht zweimal sagen.

Eines Samstagvormittags fuhr er nach Winterthur. Dr. Ludwig Forrer führte den Schwiegersohn in spe in sein Arbeitskabinett und verwickelte ihn in ein gelehrtes Gespräch. Mutter und Tochter hantierten mittlerweile in der Küche. Als die Zeit vorrückte und das Mittagessen aufgetragen werden sollte, bekamen sie es mit der Angst zu tun, die beiden grundgescheiten Männer könnten sich nicht einigen. Endlich pochte Frau Forrer an die Türe des Anwaltsbüros, trat ein und erkundigte sich bei ihrem Gatten, was sie denn so lange zu verhandeln hätten.

«Entschuldige, bitte, wir haben die Frage der mittelhochdeutschen Lautverschiebung, mein Steckenpferd, besprochen», gab Ludwig Forrer Bescheid. «Unser Kandidat hat die Prüfung glänzend bestanden. Und auch die andere Sache ist dann also in Ordnung.» *Otto Zinniker*

Haifische

Haifische gibt es im Meer – und glücklicherweise eher nur in ferneren Meeren. Aber Haifischkoteletts, das gibt es in Zürich – selber gesehen – bei einem Fischstand am Marktplatz. Nicht so rar wie Haifische, dafür aber viel gemütlicher, wärmer und schöner, sind die herrlichen Orientteppiche, die man nicht weit von diesem Markt entfernt findet: bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!

Steigerung

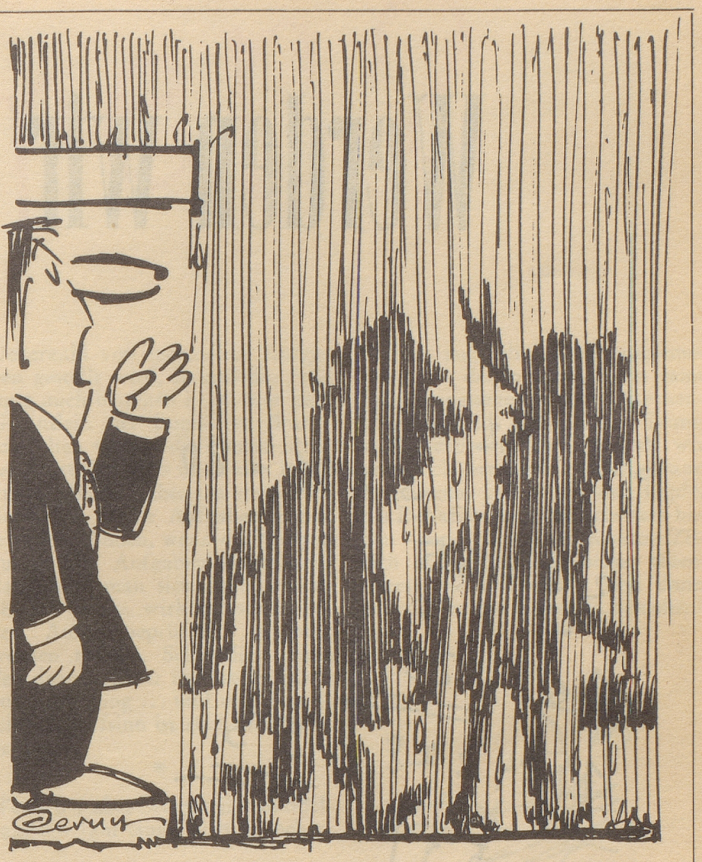
Discount
Superdiscount
Topdiscount
Supertopdiscount
Gratis bi

Lieber Nebi!

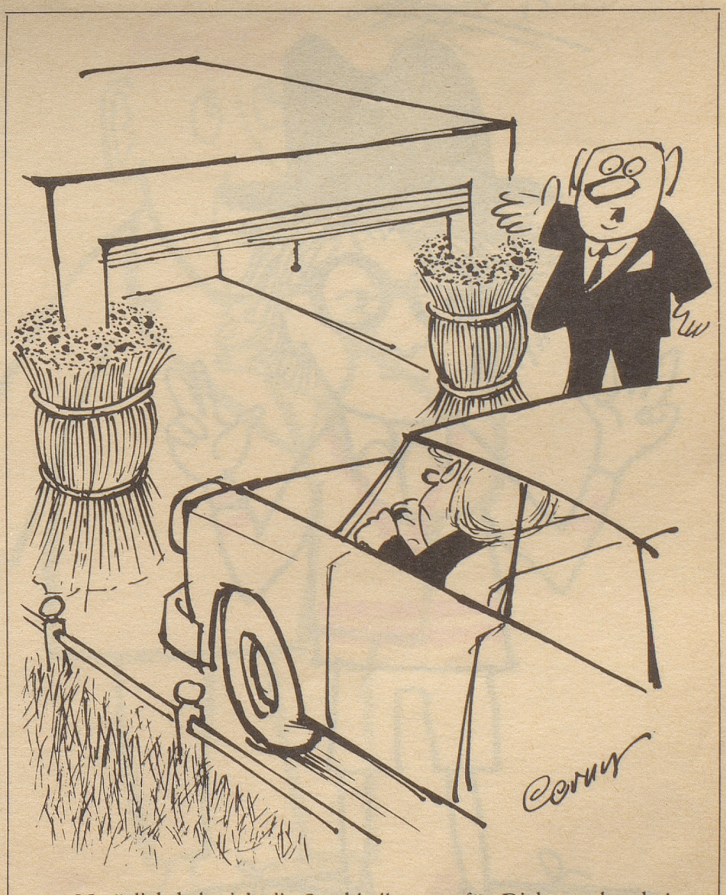
Weißt Du, was Mini-Jupe auf Arabisch heißt?
«Scharm am Scheich!» HK

Dies und das

Dies gelesen (in einer Vorschau auf die kommende Mode):
«Je später der Abend, desto kürzer die Röcke ...»
Und *das* gedacht: Was bleibt da wohl als Morgenrock? Kobold



«Bei trockenem Wetter hätte ich Euch selbstverständlich mit meinem neuen Wagen nach Hause gefahren!»



«Natürlich habe ich die Strohballen nur für Dich angebracht!»